

# Mit Bescheidenheit für ein Ja

**WALCHWIL** Das einstige Prestigeprojekt für die Sportanlage ist zurechtgestutzt worden. Fussballer und Gemeinderat hoffen nun auf die Unterstützung der Stimmbevölkerung.

RAPHAEL BIERMAYR  
raphael.biermayr@zugerzeitung.ch

Der Weg zum Fussballplatz in Walchwil ist bekanntlich weit. Unterwegs zum Plateau des Lienesbergs ist die bauliche Entwicklung der Gemeinde zu sehen. Wie Sedimente türmen sich die unterschiedlichen Vermögensschichten auf den Höhenmetern, bis die Bauzonengrenze die Zeit zurückdreht. Rurales herrscht nun vor bis zur Ebene. Wenn die dortige Scheune beim Fussballplatz kein Schild mit der Aufschrift «Fussball-Club Walchwil» hätte, würde man nicht Sportler, sondern Tiere darin vermuten. Gönnen würde man diese marode Unterkunft auch ihnen nicht. An der Gemeindeversammlung von morgen Mittwoch wird über einen Neubau abgestimmt. In der Vorlage ist beim heutigen Stand von hygienischen Missständen die Rede, von «morschen Zwischenböden» und davon, dass «etwa die Hälfte des Gebäudes» sich westwärts gesenkt habe und dieser Teil nicht weiter verwendet werden könne. Die Fussballscheune ist kein Ruhmesblatt für eine Gemeinde mit den finanziellen Möglichkeiten Walchwils.

## Kein Kunstrasenfeld mehr

Luxus hat indes keine Chance. Im Dezember 2012 lehnte die Bevölkerung in einer geheimen Abstimmung ein Projekt für 5 Millionen Franken ab. Der Gemeinderat kassierte eine der sehr seltenen Abstimmungsniederlagen. «Wir haben damals Schiffbruch erlitten und das Projekt überarbeitet und redimensioniert. Wir hoffen nun natürlich, dass das neue durchkommt», sagt der Walchwiler Bauchef René Loosli. Im neu ersonnenen Vorhaben hat sich der Gemeinderat beschieden, es kostet noch 2,5 Millionen Franken. Ein Kunstrasenfeld kommt nicht mehr darin vor. Der aktuelle Naturrasen soll an der Ostseite, wo heute Parkplätze sind, sowie an den Längsseiten angepasst

Blick vom Fussballplatz her: So soll das neue Garderobengebäude aussehen.  
Visualisierung PD



werden, sodass die Sturzräume den heutigen Anforderungen entsprechen.

Das neue Gebäude soll zweigeschossig werden und auf der bestehenden Bodenplatte basieren. Es würde unter anderem vier (statt wie heute zwei) Garderoben beherbergen sowie zum Platz hin einige Stufen und eine überdachte Terrasse bieten, von denen aus die Zuschauer die Partien verfolgen könnten. Interessant: Das Gebäudevolumen ist mit 2245 Kubikmetern weniger als halb so gross wie das des bestehenden Baus. Im Kredit enthalten ist darüber hinaus ein Ersatzparkplatz für 40 Fahrzeuge, der auf der Wiese vor der heutigen Scheune platziert werden soll.

Der Fussballklubpräsident Michael Hirt begrüsst das Projekt trotz fehlendem Kunstrasen. «Es ist auf unsere Bedürf-

nisse zugeschnitten», sagt er. Die herbeigesehnte Platzbeleuchtung, damit rund ums Jahr in den Abend hinein trainiert und gespielt werden kann, könnte in einem nächsten Schritt folgen. Da der Betrieb einer Beleuchtung eine Änderung der Bauordnung bedingt, wird darüber erst an der nächsten Gemeindeversammlung abgestimmt. Gleiches gilt für die geplanten neuen Tennisplätze mit separater Beleuchtung. Der ansässige Tennisclub muss seine bisherige Heimstätte in der Dürrenburg auf Ende Jahr verlassen, weil dort gebaut werden wird (wir berichteten). Er würde das neue Gebäude beim Fussballplatz mitnutzen – so es denn kommt.

Im Fall einer Ablehnung würde die Gemeinde, die den Baurechtsvertrag mit der Korporation zu Jahresbeginn ab-

geschlossen hat und entsprechend Zinsen zahlt, wohl die Scheune notdürftig in Stand setzen. «Wir wollen keinen Franken mehr dafür ausgeben», stellt der Bauchef Loosli klar.

## Kein Gegenwind

Auf politischer Ebene hat das Vorhaben jedenfalls keinen Gegenwind. SVP, SP und FDP stimmen dem Kreditbegehren zu. Die CVP gab gegenüber unserer Zeitung keine Stellungnahme ab.

Vor der Einwohnergemeindeversammlung steht das Europameisterschaftsspiel Schweiz gegen Rumänien auf dem Programm. Die Gemeinde lädt deshalb ab 18 Uhr zum Public Viewing in den Gemeindesaal. Das dürfte dem Anliegen des Fussballklubs kaum abträglich sein – wohl unabhängig vom Spielausgang.

## Das sind die Traktanden

**WALCHWIL** red. Mit folgenden Traktanden werden sich die Stimmbürger am Mittwoch, 15. Juni, ab 20 Uhr im Gemeindesaal befassen:

- Protokoll der Gemeindeversammlung vom 9. Dezember 2015;
- Bericht zum Ortsbus Walchwil zur Kenntnisnahme;
- Baukredit über 2,5 Millionen Franken für die Sportanlage Lienesberg;
- Genehmigung der Jahresrechnung 2015.